

## Biotopbeschilderung warum?

(mk) Das ist eine der Fragen die sich ein Unbeteiligter stellen kann im Vorfeld der Beschilderung aller 107 Vierkirchner Biotope. Die 45ha Fläche wurde im Rahmen der abgeschlossenen „Ländlichen Neuordnung“ (Flurbe-



für ihre Interessen benutzt werden können. In den vergangenen Jahren wurden Holzpfosten, die eine optische Abgrenzung anzeigen sollen und noch einen halben Meter vom angrenzenden Acker entfernt stehen, einfach umgefahren. Nun schreitet die Einbeziehung einiger Biotopflächen in die landwirtschaftliche Bewirtschaftung schleichend

auf der ein UV-beständiger Druck einlaminiert und aufgeklebt ist. Bei Kosten von etwa 8,50 € pro Schild hat der Arbeitskreis für 57 Biotope die entsprechenden Schilder schon angefertigt. Sobald es die Wetterlage erlaubt, werden die Schilder in den Flächen platziert. Bis Ende des Jahres sollen alle Biotope mit Schildern ausgestattet sein.



### Gemeinde Vierkirchen

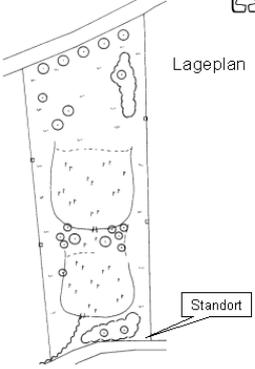
## Biotopfläche Nr. 66



Biotoppate:  
Obst- und Gartenbauverein  
Vierkirchen

Entwicklungsziel:

- Erhöhung des Lebensraumangebotes
- Ressourcenschutz durch Wasserrückhalt in der Landschaft



Lageplan

Standort

Bitte behandeln Sie diese Biotopfläche im Sinne des Naturschutzes!

Der Arbeitskreis Landschafts- und Naturschutz hofft so zu einer für alle tragbaren Lösung des Problems beizutragen. Es wäre wirklich traurig, wenn die Gemeinde zu drastischeren für alle Beteiligten sehr unangenehmen Mitteln gezwungen würde.

Höhe von 300 Euro steht der Klasse zur Verfügung.

## Renaturierungsprojekt Ramelsbach – wie geht's weiter?



Im Frühjahr 2002 wurden die Anlieger des Ramelsbachs zu einem „runden Tisch“ ins Gasthaus Grieser eingeladen. Hier wurde sehr schnell klar, wo die Hemmnisse für eine Renaturierung im Wesentlichen liegen: die Landwirte wollen nicht auf Einkommen aus ihren Flächen verzichten, was völlig verständlich ist.

Hier bietet der Staat mit dem **Vertragsnaturschutz** einen deutlichen Anreiz, der den entgangenen Gewinn je nach individuellen Gegebenheiten mehr als ausgleichen kann: Für Uferrandstreifen mit 10 m Breite gibt es bis zu 650,- € pro Jahr und ha.

Auskunft erteilt die Untere Naturschutzbehörde am Landratsamt Dachau (Herr Joachim Schmidt, Tel. 08131-74-446, E-Mail: Joachim.Schmidt@lra-dah.bayern.de)

reinigung) aus der Bewirtschaftung genommen. Durch die immer größeren zusammenhängenden landwirtschaftlichen Flächen, fehlte es den natürlichen Bewohnern an Deckung, Zuflucht- und Nistmöglichkeiten. Auch aus diesem Grund wurden die 107 Biotope angelegt. Sie sind jetzt im Gemeindebesitz. Damit diese Flächen ihrem Zweck gerecht werden, in mitten einer intensiv genutzten Agrarlandschaft der Natur ein wenig Platz zu reservieren, ist es unbedingt nötig, sie der kommerziellen Nutzung jeglicher Art zu entziehen. Deshalb gibt es für jede Fläche einen entsprechenden Entwicklungs- und Pflegeplan. Etwa für die Hälfte der Flächen kümmern sich Biotoppaten um die Pflegemaßnahmen und schauen nach dem Rechten. Unter den Paten sind neben Privatpersonen, Vereinen, Parteien natürlich auch Landwirte. Allerdings sind einige Landwirte immer noch der Meinung, dass diese „ungepflegten Flächen“

voran, nach dem Motto „bei jedem Ackern ein bisschen mehr“. An verschiedenen Biotopen ist diese scheinbar Einverleibung nicht nur durch Landwirte schon weit fortgeschritten. Es wurden unter anderem mobile Jägerstände aufgestellt, umgefallenen Jägerstände nicht entfernt, Drainagen in Biotope geleitet sowie private Durchfahrten angelegt. Einige Biotope werden auch ganz ungeeignet als Fahrwege missbraucht. Zur Rechtfertigung ihres Tuns führten die angesprochen Verursacher oft das Argument ins Feld: „das habe ich nicht gewusst“. Dies rief den AK Landschafts- und Naturschutz auf den Plan. Man schlug vor, alle Biotope auszuschildern (siehe Beispiel oben), um den Fremdnutzungs-frevel zu minimieren. Deshalb wurde ein entsprechender Antrag im Herbst 2002 vom Gemeinderat positiv beschieden. Die Schilder haben als Trägermaterial eine wetterbeständige verleimte Platte